

Perry Rhodan Extra Nr. 3

eine Betrachtung von Andy Schmid (Lumpazie)

Pünktlich zum 45jährigen Jubiläum bringt die Perry Rhodan-Redaktion das dritte Perry Rhodan Extra-Heft auf den Markt. Wie seine Vorgänger ist es in Folie verschweißt und mit zwei Gimmicks ausgestattet. Auch dieses Heft hat den obligatorischen Trauerrand - sprich, das Cover ist schwarz umrahmt (vermutlich, um es von den regulären Heftromanen abzuheben).

Die genannten Gimmicks bestehen aus einer Hörprobe zu den neuen CDs des Sternenozean-zyklus' (welche im Herbst bei Audio-Lübbe erscheinen) und einem ausklappbaren Farbposter, welches von Dirk Schulz gezeichnet wurde.

Im Innenteil findet sich passend zur Hörprobe ein Werkstattbericht zu den Hörspielen.

Das Cover des Heftromans wurde von Ulrich Zeidler beige-steuert, der Roman selbst wird von Bernhard Kempen geschrieben. Soweit mal die Fakten.



Cover und Beilagen:

Das Perry Rhodan Extra 3 ist nicht nur ein Dankeschön an die Leser der Perry Rhodan-Serie gedacht, sondern auch als große Promotionaktion der Perry Rhodan-Redaktion geplant. Daher versucht man natürlich, das Interesse der Presse mit bekannten Namen zu wecken.



In diesem Fall konnte die Redaktion für das Titelbild **Ulrich Zeidler** (s. Abb.) gewinnen. Dieser ist vor allem als Designer des Yellow Cab aus dem Film „(T)Raumschiff Surprise - PERIODE 1“ bekannt und dürfte daher sicherlich ein Gewinn für eine gute Werbeaktion mit dem Heft sein. Das Titelbild zeigt ein flugzeugähnliches Raumschiff, das in ein semitransparentes, ovales Objekt (scheinbar auch ein Raumschiff) eindringt. Das Ganze in einem Asteroidenfeld eines Sternennebels. Auf der Rückseite ist irgendetwas in einen der größeren Asteroiden reingestürzt und löst eine Explosion aus.

Prinzipiell ein nett anzusehendes Bild, welches aber mit dem Inhalt des Romans leider überhaupt nichts zu tun hat.

Vielleicht habe ich die entsprechende Szene ja auch überlesen? Sehr schade, das wäre das i-Tüpfelchen gewesen, wenn nun auf dem Cover noch ein Inyodur gezeigt worden wäre.

Aber leider bleibt es dieser interessanten Spezies verwehrt, weder als Lebewesen noch als Skelett einen Auftritt in der Perry Rhodan-Serie zu bekommen.

Das Cover von Ulrich Zeidler ist zwar künstlerisch sehr schön, nichts Besonderes aber und als Tibi für das PR-Extra völlig deplaziert.

Hier wäre ein Tausch besser gewesen: Zeidler für das Tibi von Heft 2350 und fürs PR-Extra einen Zeichner aus dem PR-Team (Sven Papenbrock wäre hier mein Favorit, der hätte einen Inyodur bestimmt sehr gut gezeichnet).

Als ob es die Perry Rhodan-Redaktion geahnt hätte, legte sie als Ausgleich ein Poster zum 45jährigen Bestehen der Perry Rhodan-Serie bei ... als vierfarbigen Altarfalz - gestaltet von **Dirk Schulz**.



Hier hat sich Dirk richtig Mühe gegeben, und das Poster ist ihm auch recht gut gelungen. Es zeigt Perry Rhodan beim Feiern mit den bekanntesten Freunden (Bull, Mondra, Alaska, Atlan, Gucky und Klonelefant Norman) sowie die bekanntesten Völker (Haluter, Siganesen, Algorian und Blues).

Dabei legt Dirk wert auf nette Details: Die Luftballons des Blues sind kleine Gwalonkelche, die Schleife des Packets, welches Icho Tolot überreicht, wird von den Siganesen noch verbessert. Alaska hält sich wie stets im Hintergrund. Norman weicht Bully aus, der gerade eine Sektflasche entkorkt.

Ein wirklich schönes Bild.

Bully und Perry können mich zwar nicht richtig vom Aussehen her überzeugen; Dirks Interpretation von Atlan und Alaska bereiteten mir schon von je her Probleme - aber trotzdem gefällt mir das Bild tausendmal besser als das Cover des Extra Nr. 3 oder die Posterbeilage von Perry Rhodan Heft Nr. 2350.

Es zeigt eben das, was ich als Fan sehen möchte: eine eindeutige Szene aus dem Perry Rhodan-Kosmos.

Die Vorderseite des Posters zeigt übrigens die SOL - ein sehr schönes und ruhiges Motiv, ebenfalls von Dirk Schulz gestaltet.

Mit dem Poster hat mir die Redaktion wirklich eine Freude bereitet.

Ebenso mit der Hörprobe und dem Werkstattbericht zu den neuen Hörspielen.

Es ist zwar schade, das jede Folge nur kurz angespielt wird (so kommt der Hörgenuss gerade mal auf 25 min), macht aber Appetit auf die Hörbücher von Audio Lübbe.

Das Design der CD finde ich auch sehr schön.

Dazu passend der Werkstattbericht mit Interviews und Vorstellung der Beteiligten.

Das ist eine runde Sache!

Inhalt des Romans (VORSICHT SPOILER!!!):

Die Geschichte des Romans spielt in der Charon-Wolke.

Im Asteroidengürtel des Goldenen System findet ein Wissenschaftlerteam um die junge Archäologin Dr. Arnie Siska in dem Asteroid GoSy 2 1/2 zwei fossilierte Skelette.

Atlan wird von dem Team benachrichtigt und trifft 9. April 1345 NGZ ein. Zusammen mit der jungen Wissenschaftlerin begutachtet er den Fund.

Die Skelette der Inyodur, allen voran das versteinerte Herz, sind die Ursprünge des geheimnisvollen Salkrit. Diesmal wird ein Skelett mit einem normalen und einem kleineren zweiten Salkrit-Herz gefunden; der bzw die Inyodur war also schwanger.

In unmittelbarer Nähe wird ein weiteres, wesentlich besser erhaltenes Skelett gefunden. Dieser Kadaver ist vergoldet, und es wird eine Hyperemission angemessen. Auf einem der Flügel sind Schriftzeichen in der Sprache der 7 Mächtigen tätowiert, welche Atlan entziffern kann: *V'occa'm*.

Trotz der Warnung von Siska berührt Atlan den versteinerten Kadaver, und beide Personen erleben eine Vision. Sie erfahren die Geschichte des Inyodur *Raahon* und wie es zur Entstehung der Charonwolke kam:

Vor 100 Millionen Jahren waren ornithoide Lebensformen in unserem Universum vorherrschend. Zu einem dieser Völker gehörte auch der Inyodur *Raahon*.

Die Mutter *Raahons* stirbt kurz nach seiner Geburt, sein Vater ist verschwunden. Dadurch wächst der Inyodur elternlos auf und wird so zum Außenseiter in der Gesellschaft der Inyodur.

Diese bis zu 30m großen, wasserstoffatmenden Vogelwesen "fühlen" die Stränge des psionischen Netzes und sind in der Lage, auf ihnen entlang zu reisen. Trotz seines Außenseiterstatus entwickelt sich *Raahon* zu einem der besten Netzgänger seines Volkes, sodass ein Bote der Kosmokraten auf ihn aufmerksam wird.

Vhoccaim beauftragt *Raahon*, das negative Wesen *QEON-KIN* auszuschalten. Dieses Wesen war einmal ein Inyodur, welcher im Auftrag der Kosmokraten eine Störung des psionischen Netzes in der Nähe einer Materiesenke beheben sollte. Dabei geriet der Inyodur in den Einflussbereich der Materiesenke und mutierte zu dem Wesen *QEON-KIN*.

Fortan suchte dieses Wesen ganze Galaxien heim und entzog den Lebewesen ihre Vitalenergie. So erreichte es die Vorstufe zu einer negativen Superintelligenz.

Der erste Versuch *Raahons*, mit einer kleinen Gruppe der Inyodur *QEON-KIN* aufzuhalten, scheitert. Enttäuscht vom Misserfolg gibt *Raahon* die Versuche auf und widmet sich der netten Inyodurin *Tafile*.

Doch *Vhoccaim* ruft ihn erneut und bittet ihn dringend, weitere Versuche zur Ausschaltung der Negativ-Entität zu unternehmen. Ein früherer Kosmokraten-Beauftragter, ebenfalls aus dem Volk der Inyodur, soll ihm helfen, weil dieser *QEON-KIN* gut kannte. *Raahon* nimmt Kontakt mit dem ehemaligen Beauftragten *Aarocu* auf, wird von diesem aber abgewiesen. *Aarocu* hat sich von den Kosmokraten abgewandt, gibt aber Tipps, wie *Raahon* gegen *QEON-KIN* vorgehen könnte. Durch die Gespräche mit *Aarocu* keimt in *Raahon* der Verdacht, dass *QEON-KIN* sein leiblicher Vater sein könnte.

Daher nimmt er den Kampf gegen ihn wieder auf. Bei einem erneuten Kontakt mit *QEON-KIN* merkt er, dass das Wesen vor seiner 5-D-Ausstrahlung flieht.

Daher ruft *Raahon* nun alle Inyodur zu sich und organisiert eine Treibjagd auf *QEON-KIN*. Dies schwächt das Wesen zwar sehr, bringt aber keinen eigentlichen Erfolg. Immer wieder erholt sich *QEON-KIN* und schlägt erneut zu.

Erst als *Aarocu* auftaucht und den entscheidenden Hinweis gibt wendet sich das Blatt: Nur wenn alle Inyodur in das - durch den Aufenthalt in der Materiesenke - „negative Herz“ von *QEON-KIN* springen, löschen sich die hyperpolarisierten und entgegengesetzten Vitalenergien gegenseitig aus.

Sterbend offenbart *Aarocu* noch sein Geheimnis: Er ist der Vater von *Raahon* - er zog sich nach der Geburt seines Sohnes zurück, damit dieser nicht im Schatten seines berühmten Vaters aufwachsen musste und sich so ganz eigenständig entwickeln konnte. *Aarocus* Vater hingegen war der Inyodur, aus dem sich das negative Wesen *QEON-KIN* entwickelte, *Raahons* Großvater also.

Nun gibt es für *Raahon* kein Halten mehr.

Die Umsetzung des Plans „funktioniert“:

QEON-KIN wird vernichtet; die psionische Entladung tötet bzw. lähmt alle Inyodur, sie können ihre PSI-Sinne nicht mehr spüren, ihre Herzen versteinern zu Salkrit, das Volk stirbt aus. Um die Leichen der Inyodur bildeten sich die ersten Staubschichten, und durch das Salkrit entwickelt sich die Charonwolke.

Als Hinweis an Vhoccain konzentriert der sterbende Raahon all seine mentale Energie und erschafft so die Botschaft, die Atlan nun dank seiner Ritteraura abrufen kann.

Als die Restenergie erlosch, zerstäubt der Asteroid GoSy 2 ½ ... Atlan und Crew können sich retten.....

Soviel kurz zum Inhalt des Romans.

Ich habe die Beschreibung bewusst kurz gehalten und auf das Wichtigste reduziert, für alle die, welche den Roman noch lesen wollen. Mir persönlich hat der Roman sehr gut gefallen. Im Prinzip liegt hier eine Art Geschichte vor, wie sie früher gerne für die Taschenbücher der Perry Rhodan-Serie Verwendung fanden: Ein liegen gebliebenes Thema, welches mit dieser Geschichte gelöst wurde.



Inhaltlich schließt der Roman an die Charonhandlung der Perry Rhodan-Heftromane Nr. 2309 bis 2315 an.

Dort wurde die Charonwolke eingeführt und mit ihr das geheimnisvolle Salkrit, welches in den versteinerten Skelette der vogelartigen Inyodur gefunden wurde. Das undurchdringliche Strukturgestöber dieser Wolke ist eine Folge des Salkrits. Was es mit diesen Vogelwesen auf sich hat, wurde nicht geklärt (ob das nun von der PR-Redaktion so geplant war, kann ich nicht mit Sicherheit sagen, könnte es mir aber gut vorstellen).

Bernhard Kempen (s. Abb.) erklärt nun in seinem Roman, wie es dazu kam.

Dieser Roman fügt sich harmonisch in den Gesamtkomplex des Traitor-Zyklus ein.

Eine kosmische Geschichte, ähnlich wie die Entwicklung der Kaiserin von Therm oder die Entstehung der Baolin 'Nda.

Für mich als Fan des *Sense of Wonder* natürlich ein Leckerbissen und schon fast ein kleiner Jubiläumsband. Einen besseren Einstand in die Perry Rhodan-Serie hätte sich Bernhard Kempen nicht wünschen können.

Zwar bleiben auch ein, zwei kleine Rätsel ungelöst (z.B. woher die Tätowierungen auf Raahons Rücken kommen), und einige Geheimnisse des Romans waren recht offensichtlich und leicht durchschaubar (z.B. Raahons Herkunft) - was aber den Lesegenuss keinen Abbruch tat.

All die kleinen Gimmicks wie die Oon- und Noon-Quanten, welche den Funken der Intelligenz zu den Inyodur brachten ... Raahons Rettung des Sonnensystems in grauer Vorzeit ... Atlans und Siskas Überlegungen zu den Bauplänen der Lebewesen im Universum und dem Einfluss der Kosmokraten ... die Inyodur als natürliche Gänger des Psionischen Netzes machen den Roman zu einer kleinen Perle.

Auch die junge Archäologin Dr. Arnie Siska mit ihren Ansichten zu Atlan und ihrem Ausruf: *Foff* (im Jahr 1345 NGZ ein Äquivalent zu *Wow*) fand ich sehr erfrischend.

Die Inyodur können einem Leid tun, brachte doch ein Vertreter ihres Volkes soviel Unheil über viele Galaxien.

Dabei fällt mir auf, dass es anscheinend noch ähnliche Wesen ihrer Art geben muss, denn die terminale Kolonne Traitor kennt Salkrit! Das ging eindeutig aus den Aussagen der Kolonnenprospektoren und der Handlung in Hangay hervor.

Oder sind im ganzen Universum die Leichen der Inyodur verteilt?

Dann dürfte es in der Milchstraße das wohl größte Salkritvorkommen geben, denn hier kam das gesamte Volk um.

Eine interessante Vermutung. Mal sehen ob das Perry Rhodan-Team noch darauf eingehen wird.

Fazit:

Das Perry Rhodan Extra Nr. 3 ist für mich das erste richtig gelungene Extra, welches die Perry Rhodan-Redaktion auf den Markt brachte. Eine kosmische Geschichte voll Sense of Wonder, die sich ideal in den Perry Rhodan-Kosmos einfügt. Eine tolles Poster und eine schöne Promo-CD - das i-Tüpfelchen wäre nun noch ein passendes Titelbild gewesen.

Aber ich will nicht kleinlich sein.

Zu diesem Extra kann man allen Beteiligten nur gratulieren - das war wirklich mal ein Gutserle für uns Fans!!!

SEHR GUT!!!

© *Andy Schmid, August 2006 – Terranischer Club EdeN*

[Dieser Artikel erscheint zunächst online auf der TCE-Homepage und im Dezember in Paradise 66. – Anm. Joe Kutzner]